

Zeit ist das grösste Geschenk, das wir der Demokratie machen können



Schlussansprache Jugendpolititag

3. November 2010

Viele Leute meinen, die Regierung sei das mächtigste Organ in unserem Kanton. Das stimmt natürlich nicht. Laut Verfassung ist das das Volk und dann der Kantonrat, der die Bevölkerung repräsentiert. Ihm kommt die Gesetzgebungskompetenz und die Budgethoheit zu, jedenfalls über die grossen Posten. Immerhin haben wir selbst entscheiden können, dass es heute für Euch einen Apéro gibt. So viel geht bei uns schon noch.

Die Regierung hat gegenüber dem Parlament allerdings einen grossen Vorteil: Wir haben viel mehr Zeit. Was die Parlamentarierinnen und Parlamentarier neben ihren Jobs bewältigen müssen, das können wir in Vollzeit tun, wobei unsere Vollzeit auch nichts mit einer 42Stunden-Woche zu tun hat. Repräsentative Verpflichtungen gehören zum Regierungsamt und die finden auch übers Wochenende statt.

Weil wir mehr Zeit haben, haben wir oft auch ein wenig mehr Macht. Man sieht das daran, dass in unserem Kanton praktisch 90% der Vorlagen im Parlament passieren, während im Bund, wo die Parlamentarierinnen und Parlamentarier mehr als 50% ihrer Zeit darauf aufwenden, zu politisieren, der Bundesrat nur gerade 40-50% seiner Vorlagen unverändert durchbringt. Allerdings ist unsere Quote seit der letzten Session etwas gesunken. Nun könnte man meinen, ich sei deshalb dafür, dass das Milizsystem nicht weiter professionalisiert wird. Das Gegenteil ist der Fall. Die Komplexität der Vorlagen hat derart zugenommen, dass ich der Auffassung bin, die Parlamentarierinnen und Parlamentarier sollten wesentlich besser bezahlt sein, damit sie ihren Einfluss besser ausüben können. Sie müssen die Möglichkeit haben, mehr Zeit investieren zu können. Zeit ist das grösste Geschenk, das wir der Demokratie machen können.

Gleichzeitig sollten Politikerinnen und Politiker aber auch der Boulevardisierung der politischen Themen widerstehen können. Das Parlament ist von der Bedeutung her der Ort, wo man miteinander spricht, sich auseinandersetzt, aber auch Lösungen findet. Wir müssen sie finden, weil die grosse Qualität unseres System ist, dass wir Minderheitsmeinungen berücksichtigen. Wenn das Parlament in seinen ideologischen Grundpositionen verharrt, so kommt es in der Regel nicht gut. Der Kantonsratspräsident hätte dann vielleicht manchmal Lust, wie bei einer Paptswahl, die Türen zu schliessen und die Sitzung erst dann zu beenden, wenn sauberer weisser und nicht nur belasteter grauer Rauch aus dem Kamin kommt. Wenn die Regierung das Parlament kritisiert, so kommt das übrigens gar nicht gut an. Umgekehrt ist viel besser. Wir sagen dann - natürlich nicht vor Publikum -, dass es wohl vorwärts geht, wenn das Parlament auf die Regierung schimpft.

Für unser politisches System ist es das Allerwichtigste, dass sich die jungen Menschen ebenso engagieren, wie die Generationen zuvor. Das habt Ihr heute gemacht. Mich und meine Kollegin und die Kollegen freut das sehr. Ihr seid ja auch alle freiwillig hier, nehme ich an. Ohne Nachwuchs geht nirgendwo etwas. Irgendwann braucht's die Verjüngung immer.

Ihr habt alle noch die Narrenfreiheit der Jugend, auch das Unmögliche zu denken und zu verlangen.

Auf der Zeitachse wird dann Unmögliches plötzlich zum Möglichen und Realität. Ich kann Ihnen allen aus eigener Erfahrung sagen. Es lohnt sich, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Nicht wegen des Dankes. Der ist sehr selten. Im Gegenteil, meistens wird man wegen Dingen, die nicht so gut gelungen sind, - das gibt es natürlich auch - in den Medien verbraten. Getreu dem Motto: „Good news is no news“. Wenn man aber lange an politischen Projekten arbeitet, von denen man weiss, dass sie der Bevölkerung dienlich sind, und die dann auch gelingen, dann ist der „Payback“ sehr gross. Das ist zu unterscheiden von Denkmälern, die sich einige setzen. Die halte ich für komplett überflüssig.

Ich freue mich, Sie alle ab jetzt oder später in irgend einem politischen Projekt, einer Tätigkeit oder gar einem Amt begrüssen zu können und wünsche Ihnen jetzt noch einen lustigen und entspannten Ausklang. Viele Dank für Ihre Teilnahme.